

RE X 07/08 18

FILMPROGRAMM JULI / AUGUST 2018

SOMMER MIT HITCHCOCK →4

PREMIEREN:

JANE / UNA QUESTIONE PRIVATA →13

LOS PERROS / FAUVES →15

SEARCHING FOR INGMAR BERGMAN /
SUMMER 1993 →19

NICO, 1988 →20

AGENDA →16/17

KUNST UND FILM →21

REX OPENAIR →22

**HOMMAGE AN DIE GEBRÜDER
TAVIANI** →24

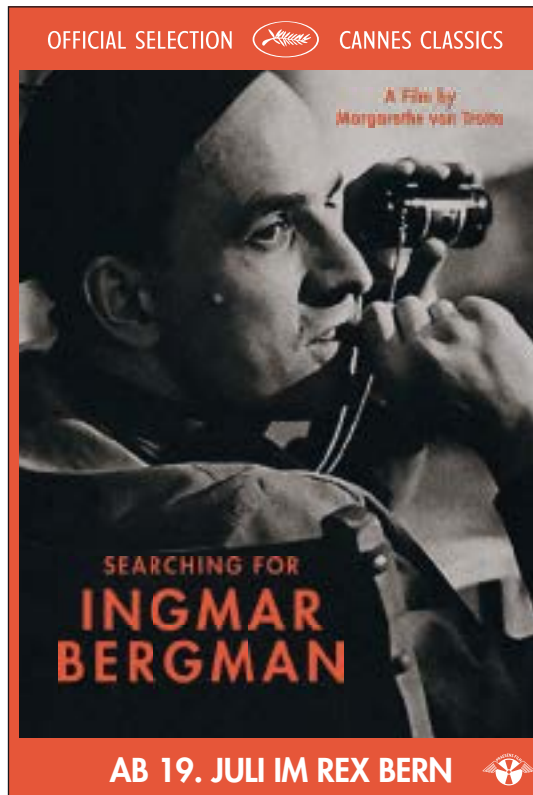
FESTIVALFILME →26

REXKIDS →28

KINO *Rex* BERN • Kellerkino

www.rexbern.ch





EDITORIAL

VON THOMAS ALLENBACH

Auch diesen Sommer zieht es uns wieder nach draussen, unter den freien Himmel, und dies gleich zweimal: Vom 18. bis 21. Juli findet das 2. REX Openair im Innenhof des Berner Generationen Hauses statt. Mit *Plein soleil*, *Rear Window*, *The Graduate* und *Jaws* zeigen wir vier Sommerfilme, in denen die Leidenschaften glühen. Am 26. Juli sind wir auf dem Helvetiaplatz zu finden: Als filmischen Beitrag zum 100-Jahr-Jubiläum der Kunsthalle zeigen wir auf dem Vorplatz neben der wunderbaren Kunsthalle-Bar *Zidane, un portrait du 21^e siècle* von Douglas Gordon und Philippe Parreno – es freut uns sehr, dass wir zu dieser Kooperation eingeladen wurden! Gordon und Parreno inszenieren in ihrem Konzeptfilm *Zidane* als Gesamtkunstwerk. Aus dem Material der Hightech-Digitalkameras, mit denen sie den Star während eines Fussballmatches sozusagen observierten, modellierten sie eine Skulptur in Bewegung.

Rear Window im Openair Kino markiert den Auftakt zu unserem Sommerschwerpunkt, den wir Alfred Hitchcock widmen. Wir geben gerne zu, dass eine Hitchcock-Retro kein besonders origineller Entscheidung ist. Wir würden aber behaupten, dass sich oftmals gerade im scheinbar Bekannten Neues entdecken lässt – vor allem, wenn man die Werke auf der Kinoleinwand sehen kann. Hitchcock ist eben nicht bloss der bekannte Master of Suspense, der Künstler der Angst und der Erfinder emblematischer Szenen, die in die Kinogeschichte eingegangen sind. Einzigartig macht ihn vor allem der Umstand, dass er wie kaum ein anderer Unterhaltung mit Avantgarde, Mainstreamkino mit Kunst verbunden hat. So ist *Rear Window* nicht bloss ein – ziemlich gewagter – Film über Voyeurismus, sondern ein Film über das Sehen und darüber, wie aus dem Sehen ein Film wird und aus dem Zusehen eine Art von Komplizenschaft, ohne die Kino nicht funktioniert. Hitchcock sei kommerziell und experimentell zugleich, schrieb François Truffaut im Vorwort zu seinem legendären Interviewbuch «Mr. Hitchcock, wie haben Sie das gemacht?». Ein Film wie *Psycho*, der Zuschauermassen in der ganzen Welt angelockt hat, sei «kühner und aufsässiger als all die kleinen Avantgardefilme, die junge Künstler auf 16 Millimeter drehen», und gewisse Szenerien von *North by Northwest* oder *The Birds* hätten «die poetische Qualität des experimentellen Kinos». Gerade weil sie weit mehr sind als ihre Stories oder Themen, nämlich Kunstwerke von fast schon abstrakter Radikalität, kann man Hitchcocks Filme immer und immer wieder anschauen.

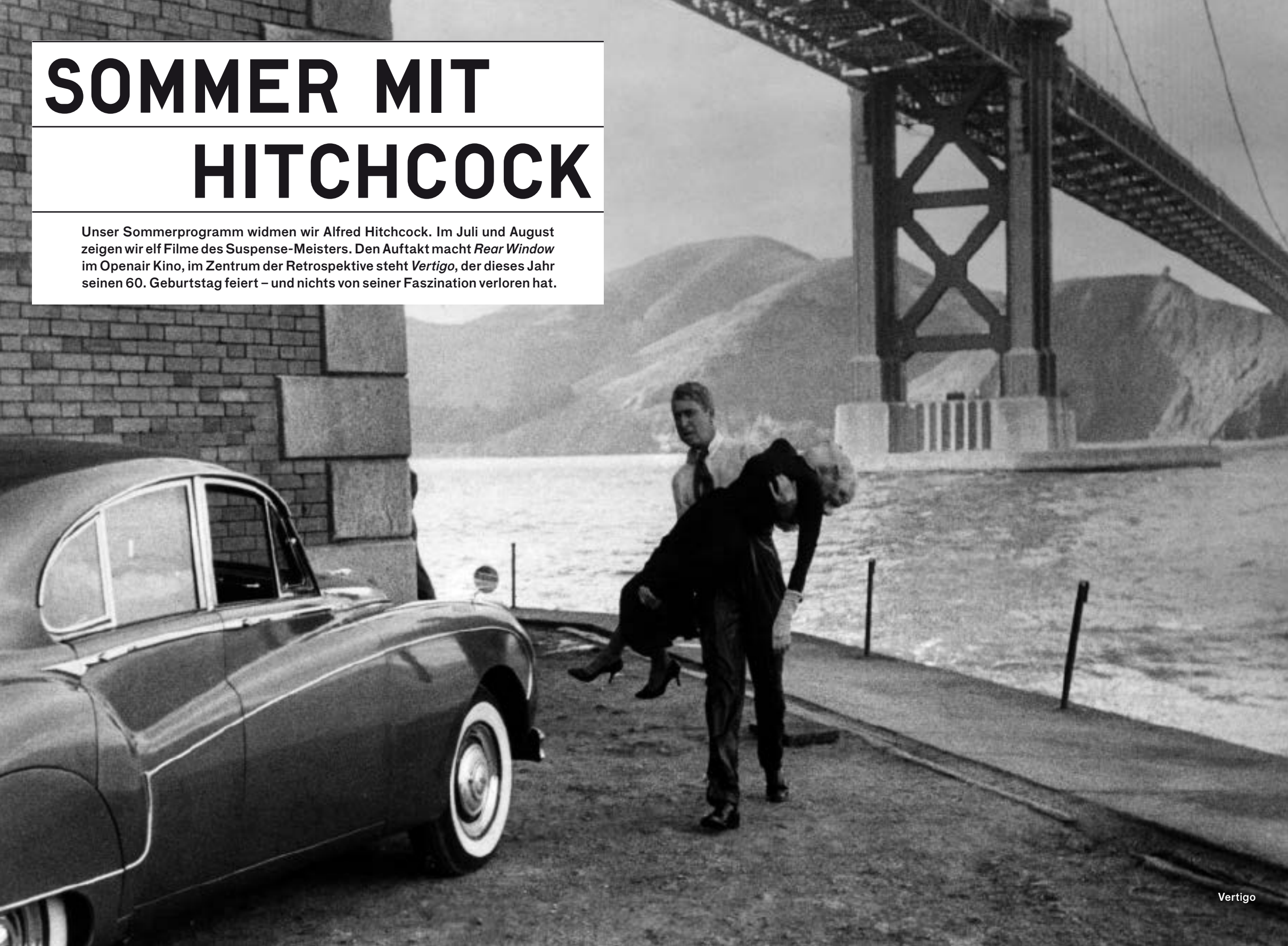
Im Zentrum der Retro steht der vor 60 Jahren lancierte *Vertigo*, ein Film, der Generationen von Psychologen zu intensivster Deutungsarbeit inspiriert hat. Dieser Film sei die «Summe Hitchcocks und die Erfüllung all dessen, was man über Liebe und Zeit zu sagen vermag», schrieb Harry Tomicek in einem seiner Filmtexte für das Österreichische Filmmuseum Wien. Derart beeindruckt ist der wortmächtige Philosoph und Autor vom Film, dass er seinen Text im Schweigen ausklingen lässt: «Da der Verfasser der Zeilen es ablehnt, über den Film, den er für den schönsten, reichsten und tiefsten der Kinogeschichte hält, im Stil eines Kurztextes zu befinden, setzt er sein Schweigen in die symbolische Form dreier leerer Zeilen um. Wie er glaubt, ist Abwesenheit des Geschriebenen die würdigste Hommage an einen Film, der eine Spirale darstellt, an deren einem Ende die Farbe Grün steht und an deren anderem das Nichts.»

Wir wünschen Ihnen einen unvergleichlichen Kinossommer!

PS: Das Kellerkino macht Sommerpause bis 29. August. Im REX spielen wir von Montag bis Samstag ab 16 Uhr, sonntags starten wir den Kinotag wie gewohnt mit Matinéés um 10.30 oder 11 Uhr.

SOMMER MIT HITCHCOCK

Unser Sommerprogramm widmen wir Alfred Hitchcock. Im Juli und August zeigen wir elf Filme des Suspense-Meisters. Den Auftakt macht *Rear Window* im Openair Kino, im Zentrum der Retrospektive steht *Vertigo*, der dieses Jahr seinen 60. Geburtstag feiert – und nichts von seiner Faszination verloren hat.



«Hitchcock, geboren am 13. August 1899 in London und gestorben am 29. April 1980 in Los Angeles, wurde in einem Jesuiten-Seminar erzogen und studierte dann Kunstwissenschaft und Ingenieurwesen. Zum Film kam er als Autor und Zeichner von Zwischentiteln. (...) Er debütierte als Regisseur 1925/26 in München mit zwei englisch-deutschen Koproduktionen. 1926 erzielte er mit *The Lodger* seinen ersten grossen Erfolg. In den 1930er-Jahren galt Hitchcock als einer der führenden englischen Regisseure. 1939 ging er in die USA.

Hitchcock gilt unbestritten als Meister des Suspense, einer Spannung, die nicht aus der Abfolge grober Effekte oder der Suche nach dem Täter, sondern aus intelligent dosierter Irritation des Publikums entsteht. Sein Lieblingsthema ist der Identitätsverlust. Immer wieder werden seine meist gutbürgerlichen Helden aus der Ordnung ihres alltäglichen Lebens gerissen. Sie werden in ein Verbrechen verwickelt, werden für Verbrecher oder Spione gehalten oder müssen selbst befürchten, ein Verbrechen begangen zu haben. Ihre gewohnte Umwelt zeigt sich unter der Oberfläche merkwürdig verändert; sie werden Fremde in ihrer eigenen Welt. Diese Thematik bestimmt auch den Stil der Filme. Die Kamera nimmt oft eine subjektive Position ein und zieht das Publikum in die Handlung hinein. In der Montage wird die Spannung raffiniert gesteigert und ein ständiger Schwebezustand des Argwohns geschaffen.»
Reclams Filmführer

«Jahrzehntelang blieben Hitchcocks Filme von der Filmkritik unterbewertet, weil man sie nur als Massenunterhaltung und nicht auch als Kunst verstanden hatte. Erst Ende der 1950er-Jahre wurde der Regisseur von jungen Franzosen, die später selbst anerkannte Filmregisseure wurden, entdeckt und gewürdigt. Sie etablierten Hitchcock als Autor. Den wichtigsten Baustein dazu lieferte François Truffaut mit seinem 50-Stunden-Interview mit Hitchcock, das 1966 als Buch unter dem Titel «Le Cinéma selon Hitchcock» (deutsch erstmals 1973 unter dem Titel «Mr. Hitchcock, wie haben Sie das gemacht?») veröffentlicht wurde.»
Filmmuseum Potsdam

«Für mich überragt Hitchcock sie alle (die Grössen Hollywoods, Anm. d. Red.), weil er der kompletteste ist. (...) Weil er alle Elemente eines Films beherrscht und in allen Stadien der Realisierung eines Films seine persönlichen Ideen durchsetzt, hat Alfred Hitchcock wirklich einen eigenen Stil. (...) Als komplett erscheint mir Hitchcocks Arbeit, weil ich darin Experimente und Entdeckungen finde, einen Sinn fürs Abstrakte wie fürs Konkrete, Sinn für Dramatik wie für Humor. Sein Werk ist kommerziell und experimentell zugleich,

universell wie *Ben Hur* von William Wyler und privat wie *Fireworks* von Kenneth Anger. Ein Film wie *Psycho*, der Zuschauermassen in der ganzen Welt angelockt hat, ist kühner und aufsässiger als all die kleinen Avantgardefilme, die junge Künstler auf 16 Millimeter drehen und die von der Zensur verboten werden. Gewisse Szenarien von *North by Northwest*, bestimmte Tricks in *The Birds* haben die poetische Qualität des experimentellen Kinos (...). Wenn man (...) die Vorstellung akzeptiert, dass das Kino der Literatur ebenbürtig sei, so

muss man Hitchcock Künstlern der Angst wie Kafka, Dostojewski und Poe zuordnen – doch warum überhaupt zuordnen? Diese Künstler der Angst bieten uns natürlich keine Lebenshilfe, zu leben erscheint ihnen schwer genug, aber ihre Mission ist es, uns an ihren Ängsten teilnehmen zu lassen. Dadurch helfen sie uns, seis vielleicht auch unbeabsichtigt, uns besser zu verstehen, ein grundlegendes Ziel eines jeden Kunstwerks.»

François Truffaut,
Vorwort in «Mr. Hitchcock, wie haben Sie das gemacht?»

North by Northwest, 1959





REAR WINDOW

DO. 19.7. 21:30
IM OPENAIR KINO

USA 1954, 112 Minuten, Digital HD, E/d
Regie: Alfred Hitchcock
Drehbuch: John Michael Hayes, nach einer Kurzgeschichte von Cornell Woolrich
Mit: James Stewart, Grace Kelly, Wendell Corey, Thelma Ritter

«Hitchcocks Versuch über die unersättliche Gier der Augen, über die Wonnen und den Alpdruck des Voyeurismus in Form eines spannenden Thrillers. Nach einem Unfall ist der Sensationsfotograf Jeffries an den Rollstuhl gefesselt. Neben den gelegentlichen Besuchen seiner Verlobten bleibt ihm nur der Blick aus dem Fenster in einen Hinterhof als alltägliche Beschäftigung. Aus den – natürlich indiskreten – Einblicken in die Fenster der gegenüberliegenden Wohnungen ergeben sich Geschichten. Ein Mann komponiert ein Musikstück, ein Paar verlebt Flitterwochen. Ein anderer Mann beginnt, sich seltsam zu verhalten. Langsam kommt in dem zur Untätigkeit verurteilten Beobachter ein Verdacht auf. Ein Mord könnte geschehen sein. Die Indizien verdichten sich. Schliesslich lockt Jeffries den Mörder aus der Defensive. Mit einer einzigen Szene als Ausnahme bleibt die Kamera bei James Stewart, mit dem der Zuschauer sich identifizieren soll. Einer der stilistisch klarsten und originellsten Filme Hitchcocks voller atemloser Spannung, weil der Zuschauer bald merkt, dass die Situation Jeffries der seinen gleicht.»
Lexikon des Internationalen Films



VERTIGO

SO. 22.7. 14:00
MI. 25.7. 18:30
DI. 31.7. 20:30
SA. 25.8. 20:30

USA 1958, 128 Min., Digital HD, E/d
Regie: Alfred Hitchcock
Drehbuch: Alec Coppel, Samuel Taylor, nach dem Roman «Entre les morts» von Pierre Boileau und Thomas Narcejac
Mit: James Stewart, Kim Novak, Tom Helmore, Barbara Bel Geddes

«Ein wegen Höhenangst aus dem Polizeidienst ausgeschiedener Detektiv verliebt sich in die neurotische Frau eines Schulfreundes, die er überwachen soll. Als sie sich von einem Kirchturm stürzt, fühlt er sich an ihrem Tode schuldig. Später begegnet er einer Doppelgängerin der Toten und muss schliesslich feststellen, dass er einem Täuschungsmanöver zum Opfer gefallen ist. Hinter der perfekten, herausragend gespielten Kriminalgeschichte offenbart sich ein brillantes psychologisches Seelendrama, in dem es um Liebe geht, aber auch darum, wie Liebe durch die Obsessionen der Fantasie verhindert wird: Ein Mann liebt seine Vorstellung einer Frau und versucht, sie danach zu gestalten. In der aussergewöhnlichen Spannungsdramaturgie werden die Schichten und Widersprüche des inneren Seelenlebens der Hauptfigur subtil aufgedeckt.»
Lexikon des Internationalen Films

«Vertigo ist Hitchcocks reichhaltigster Film, in dem sich seine Themen, sein psychoanalytisches Interesse und seine stilistischen Vorlieben verbinden zu einem komplexen Geflecht, zumal sich die Spannung nach der Aufklärung des Rätsels vom kriminalistischen Aspekt auf das emotionale Drama verlagert.»
Metzler Filmlexikon



THE 39 STEPS

MO. 23.7. 18:30
DI. 7.8. 18:30
DI. 21.8. 20:45

GB 1935, 86 Min., Digital HD, E/d
Regie: Alfred Hitchcock
Drehbuch: Charles Bennett, Alma Reville
Mit: Robert Donat, Madeleine Carroll, Godfrey Tearle

«Als eine Agentin in der Londoner Wohnung eines ahnungslosen Kanadiers ermordet wird, gerät dieser in eine Zwickmühle zwischen der Polizei (die ihn verdächtigt) und einem Spionagering (der verhindern will, dass er die Mission der Ermordeten zu Ende führt). Nach einer atemberaubenden Verfolgungsjagd durch Schottland kann der Kanadier die Fäden des mysteriösen Falls von militärischem Geheimnisverrat entwirren und eine hübsche Blondine davon überzeugen, dass er kein Verbrecher ist. Mit einem unrealistischen, aber raffinierten Plot, intelligenten Dialogen und einer Regie, die alle filmischen Mittel virtuos verwendet, ist der Agententhiller eine glückliche Synthese von hoher Kriminalspannung und absurdem Witz. Beste Kinounterhaltung.»
Lexikon des Internationalen Films

«In *The 39 Steps* verwendet Hitchcock erstmals das Motiv der double-chase, das später zu einem seiner Markenzeichen werden sollte: Ein Unschuldiger wird eines Verbrechens wegen gejagt, das er nicht begangen hat, und muss, um seine Unschuld zu beweisen, seinerseits den Schuldigen finden. Die Wahrscheinlichkeit spielt keine grosse Rolle im Universum Hitchcocks. Was er genüsslich und mit Meisterschaft ausbreitet, ist die rasante Abfolge von verzwickten Situationen, überraschenden Wendungen und Irreführungen, deren Anlass nebensächlich ist.»
film.at



THE LADY VANISHES

DI. 24.7. 18:30
DI. 31.7. 18:30
SO. 12.8. 14:00

GB 1938, 96 Min., Digital HD, E/d
Regie: Alfred Hitchcock
Drehbuch: Frank Launder, Sidney Gilliat, Alma Reville
Mit: Margaret Lockwood, Michael Redgrave, Paul Lukas, May Whitty

«Eine alte Dame verschwindet, während der Zug durch ein Balkanländchen fährt, aus ihrem Abteil. Ihre junge Mitreisende schlägt Alarm, doch die übrigen Fahrgäste halten ihre Geschichte offenbar für ein Hirngespinnst. Spannende Spionagekomödie, die den frühen Hitchcock der englischen Periode schon als Meister der Überraschung zeigt.»
Lexikon des Internationalen Films

«Neben einer hypnotisierenden Handlung, perfektem Casting und dem grössten Komiker-Duo des britischen Kinos erhält diese Thriller-Komödie eine besondere Dringlichkeit aus den schwierigen Zeiten, in denen sie entstanden ist. Der Film wurde im Frühjahr und Sommer 1938 in den Monaten vor der Kapitulation von Neville Chamberlain in München gedreht, und Iris und Gilbert sind Passagiere auf einem Narrenschiff, einem Abteil britischer Clowns, die in einem feindlichen Europa treiben, umgeben von feindlichen Ausländern in einer Welt am Rande des Krieges. *The Lady Vanishes* war Hitchcocks vorletzter Film im Vorkriegs-Britannien und sein bis dahin grösster Kritiker- und Kassenerfolg.»
The Guardian



REBECCA

DI. 24.7. 20:30
SO. 19.8. 14:00
MI. 22.8. 18:30

USA 1940, 130 Min., Digital HD, E/d
Regie: Alfred Hitchcock
Drehbuch: Robert E. Sherwood, Joan Harrison
Mit: Joan Fontaine, Laurence Olivier, George Sanders, Judith Anderson, Nigel Bruce

«Eine junge Frau aus einfachen Verhältnissen heiratet den verwitweten Adligen Max de Winter und zieht mit ihm auf dessen Landsitz Manderley. Bald wird die frisch gebackene Schlossherrin vom übermächtigen Schatten der verstorbenen ersten Ehefrau ihres Mannes bedroht – und sie erfährt, dass Max als Mörder seiner Gattin verdächtigt wird. Der erste amerikanische Film von Alfred Hitchcock, entstanden nach dem Roman von Daphne du Maurier, ist ein romantisch-märchenhafter Thriller, der sich durch dichte Atmosphäre, eine spannend entwickelte Story und hervorragende Darsteller auszeichnet.»
Lexikon des Internationalen Films

«Hitchcock musste den einen Mord in Daphne du Mauriers Geschichte streichen – aber er hat mit Rebecca trotzdem einen seiner gruseligsten und beklemmendsten Filme geschaffen. Rebecca ist ein Film über missbräuchliche Beziehungen, und, ganz ungewöhnlich, sogar für seine Zeit, ist sein Held der schlimmste der Missbraucher. Der Romantiker könnte Laurence Oliviers Max de Winter als jemanden betrachten, der von seiner Vergangenheit verfolgt wird; der Realist würde ihn als jemanden sehen, der nur von seiner Unfähigkeit verfolgt wird, seine Vergangenheit zu kontrollieren.»
The Guardian



STRANGERS ON A TRAIN

SA. 28.7. 20:30
MI. 1.8. 14:00
DI. 28.8. 18:30

USA 1951, 92 Min., Digital HD, E/d
Regie: Alfred Hitchcock
Drehbuch: Raymond Chandler
Mit: Farley Granger, Robert Walker, Ruth Roman, Leo G. Carroll, Patricia Hitchcock, Laura Elliot, Marion Lorne

Guy Haines ist Tennisprofi und fasst eine Karriere als Politiker ins Auge. Er beabsichtigt, die Tochter eines Senators zu heiraten, doch zuvor muss er erst von seiner jetzigen Frau Miriam geschieden werden. Während einer Zugfahrt lernt Guy den unbekanntenen Bruno Anthony kennen, der ihm einen makabren Vorschlag macht. Guy solle Brunos herrischen Vater ermorden, als Gegenleistung werde Bruno Guys Frau töten. Guy hält den Vorschlag zunächst für einen Scherz. Doch als seine Frau tatsächlich ermordet wird und Bruno auftaucht, um von Guy die Gegenleistung einzufordern, wird es brenzlich. *Strangers on a Train* spielt mit der Ambivalenz von Gut und Böse und dem Motiv des Doppelgängers. Die beiden Männer sind einander Spiegelbild und Entsprechung, Projektion der eigenen Sehnsucht.

«Ein Hitchcock-Schlüsselwerk, das als abstrakter Film über zwei Paar Beine und Schuhe anhebt, um als unerbittliche Parallelmontage weitergeführt zu werden und in zerbester Kreisbewegung zu enden. Der Film handelt von einer Person, geteilt in zwei. Der Alltag, das fahle Gute: Guy. Der Abgrund, das schillernde Böse: Bruno.»
Harry Tomicek, Österreichisches Filmmuseum Wien



SHADOW OF A DOUBT
SO. 29.7. 14:00
SA. 4.8. 20:30
MI. 8.8. 18:30

USA 1943, 105 Min., Digital HD, E/d
 Regie: Alfred Hitchcock
 Drehbuch: Thornton Wilder, Sally Benson, Alma Reville
 Mit: Teresa Wright, Joseph Cotton, Macdonald Carey, Henry Travers, Patricia Collinge

«Ein als Witwenmörder gesuchter Verbrecher flüchtet in der Maske des lebenswürdigen Onkels in den Schoss der Familie. Als seine Nichte, die sich von seiner Anwesenheit etwas Abwechslung versprach, die Untaten ihres Paten entdeckt, trachtet er ihr ebenfalls nach dem Leben. Interessante, gut gespielte Kriminalstudie, der es nicht so sehr um die Jagd auf einen Gangster geht, sondern um die Konfrontation einer kleinstädtischen Bürgerfamilie mit dem Verbrechen. Ein Film ohne kriminalistische Spannung, der dem Zuschauer die Rolle des ironisch-distanzierten Beobachters zuweist.»
 Lexikon des Internationalen Films

«Einer von Hitchcocks besten Filmen der 1940er-Jahre, mit Cotten als dem berüchtigten Merry-Widow-Mörder, der bei der Kleinstadtfamilie seiner Schwester Zuflucht sucht. Der Film ist nicht nur psychologisch faszinierend (sowohl Nichte als auch Onkel heissen Charlie, und er kommt in der Stadt an, als ob er auf ihre Gebete um Aufregung antwortet), sondern auch eine scharfsinnige Analyse des mittelamerikanischen Lebens, auf seine eigene ruhige Art ein Vorfahre von Blue Velvet.»
 Time Out



NOTORIOUS
MO. 30.7. 18:30
SA. 18.8. 20:30
SO. 26.8. 14:00

USA 1946, 97 Min., Digital HD, E/d
 Regie: Alfred Hitchcock
 Drehbuch: Ben Hecht
 Mit: Ingrid Bergman, Cary Grant, Claude Rains, Louis Calhern, Reinhold Schünzel, Leopoldine Konstantin, Moroni Olsen

«Die Tochter eines wegen Spionage für Nazi-Deutschland verurteilten Amerikaners lernt auf einer Party einen Agenten der Abwehr kennen und erklärt sich bereit, mit ihm zusammenzuarbeiten, um die ganze Verschwörergruppe, der ihr Vater angehört, zu entlarven. Um den Auftrag erfolgreich zu Ende zu bringen, heiratet sie den Chef der Gruppe, der ihre wahre Identität jedoch bald entdeckt und daraufhin versucht, sie langsam zu vergiften. Hitchcocks spannender Psycho-Krimi, in dessen Mittelpunkt der Konflikt zwischen Pflicht und Liebe steht, ist mit äusserster Einfachheit der formalen Mittel zu grösstmöglicher Wirkung gebracht.»
 Lexikon des Internationalen Films

«Hitchcock ist der grosse katholische Künstler, der immer wieder zum Thema der gefallenen Natur der Schöpfung zurückkehrt. Manchmal – wie in *The Birds* – resultiert daraus das trostlose Gefühl, dass jeder schuldig ist. In *Notorious* jedoch (und in *Shadow of a Doubt*, *Psycho*, *North by Northwest* und *Vertigo*) ist es umgekehrt so, dass unsere schlimmsten Fehler verzeihlich und reparierbar sind; und dass wir einander lieben können – und müssen, egal wie kompromittiert wir sind. Deshalb sind seine grossen Thriller auch grosse Liebesgeschichten.»
 The Guardian



NORTH BY NORTHWEST
SO. 5.8. 14:00
SA. 11.8. 20:30
MO. 27.8. 18:30

USA 1959, 136 Min., DCP, E/d
 Regie: Alfred Hitchcock
 Drehbuch: Ernest Lehman
 Mit: Cary Grant, Eva Marie Saint, James Mason, Jessie Royce Landis, Leo G. Garroll, Martin Landau

«Ein harmloser New Yorker Werbefachmann wird irrtümlich für einen Spion gehalten, der in Wirklichkeit nur als von der CIA erfundenes Phantom existiert. Der Geheimdienst benutzt seine Ahnungslosigkeit, um die Gegenseite auf eine falsche Spur zu locken. Eine Verfolgungsjagd quer durch den nordamerikanischen Kontinent beginnt, während er unfreiwillig zum Helden wird, einen Gentleman-Agenten zur Strecke bringt und die Frau fürs Leben findet. Ein brillantes Kinostück mit spannungsvollem Suspense, verblüffenden Kehrtwendungen und spielerischen Überraschungen. Hitchcock vereint auf virtuose, zugleich höchst unterhaltsame Weise alle Qualitäten des Thrillers, des Abenteuerkinos und der Kriminalkomödie und bietet ganz nebenbei eine doppelbödig-ironische Anthologie US-amerikanischer Landschaften, Mythen und Denkmäler.»
 Lexikon des Internationalen Films



PSYCHO
MO. 6.8. 18:30
MO. 20.8. 18:30
DI. 28.8. 20:30

USA 1960, 110 Min., Digital HD, E/d
 Regie: Alfred Hitchcock
 Drehbuch: Joseph Stefano
 Mit: Anthony Perkins, Janet Leigh, Vera Miles, John Gavin, John McIntire, Martin Balsam

«Eine junge Angestellte hat 40'000 Dollar veruntreut und wird auf der Flucht in einem kleinen Motel brutal ermordet. Nachforschungen führen auf die Spur eines pathologischen Mörders. Zum Kultfilm gewordenes Meisterwerk von Alfred Hitchcock, das perfekt Atmosphäre, Montage und Musik zur Erzeugung beklemmender Horrors einsetzt. In der Hauptrolle brilliert Anthony Perkins (1932–1992), der mit diesem Film zu Weltruhm gelangte.»
 Lexikon des Internationalen Films

«Die Aufregung um *Psycho* war auch Hitchcocks Marketingstrategie zu verdanken. Er setzte auf das überraschende Ende des Films. Und tat alles dafür, dass niemand es vorher erfuhr. Um die Auflösung der Geschichte auch wirklich geheim zu halten, soll Hitchcock in den USA alle Kopien der Romanvorlage von Robert Bloch aufgekauft haben. Ein weiterer Coup funktionierte sogar noch besser: Hitchcock verbot den Kinobetreibern nach Beginn der Vorstellung, noch Zuschauer in den Saal zu lassen. Der Slogan «Der Film, den Sie nur von Anfang an sehen dürfen ... oder gar nicht!» machte die Massen noch neugieriger.»
 Der Spiegel



THE BIRDS
DI. 7.8. 20:30
DI. 21.8. 18:30
MI. 29.8. 18:30

USA 1963, 119 Min., Digital HD, E/d
 Regie: Alfred Hitchcock
 Drehbuch: Evan Hunter
 Mit: Rod Taylor, Tippi Hedren, Jessica Tandy, Suzanne Pleshette

«Einer der effektivsten Thriller Hitchcocks: In einem apokalyptischen Szenarium greifen ganz normale Vögel wie Spatzen, Möwen und Krähen die Bewohner der kleinen Küstenstadt Bodega Bay in Nordkalifornien an. Mittendrin: der Rechtsanwalt Mitch Brenner, seine Mutter und seine kleine Schwester sowie Melanie Daniels, eine junge Frau aus der Oberschicht, die Mitch gerade erst kennengelernt hat. Der Film funktioniert sowohl als verstörender Horrorfilm mit beeindruckender Tricktechnik und einer kongenialen, auf dem elektroakustischen Mixture-Trautonium eingespielten Tonkulisse wie auch als Liebes- und Familienfilm mit überzeugenden Figuren: Dabei gewinnt die anfangs eher oberflächlich erscheinende Melanie zusehends nicht nur die Liebe Mitchs, sondern auch das Vertrauen seiner Mutter, die von Jessica Tandy in einer differenzierten Darstellung als eine jener typisch besitzergreifenden «Hitchcock-Mütter» verkörpert wird, die sich vor dem Verlust des Sohnes ängstigen.»
 Viennale

Für das Zustandekommen des Programmes danken wir:

Premieren:
 Praesens Film, Zürich / Trigon Film, Ennetbaden / Cineworx, Basel / Mythenfilm, Schwyz / Filmcoopi, Zürich / Outside The Box, Renens / Arthouse, Zürich

Hitchcock:
 Park Circus, Glasgow

Hommage an die Gebrüder Taviani:
 Trigon Film, Ennetbaden

Openair Kino:
 Studiocanal, Berlin / Park Circus, Glasgow / Praesens Film, Zürich

Festivalfilme:
 Amok Films, Genf / Urban Distribution, Montreuil sous Bois / Edition Salzgeber, Berlin

Kunst und Film:
 SuperEgo, Bern / Icarus Films, New York / Anna Lena Films, Paris / CBA, Centre de l'audiovisuel à Bruxelles, Brüssel

REXkids:
 Chinderbuechlade Bern / Einhorn Film, Bludenz / Cineworx, Basel



PREMIEREN

Die Frau mit den Schimpansen: *Jane*; der Film zum 100. Geburtstag: *Searching for Ingmar Bergman* von Margarethe von Trotta; Kindheitserinnerungen: *Summer 1993* von Carla Simón; aus der Geschichte lernen: *Una questione privata* von Paolo und Vittorio Taviani; die letzten Tage der Velvet-Underground-Muse: *Nico, 1988* mit Trine Dyrholm.



AB
5.7.

Mo, 9.7. 20:15: Anschliessend
Diskussion mit Rahel Noser,
Jane Goodall Institut Schweiz

USA 2017, 90 Min., DCP, OV/d
Regie, Drehbuch: Brett Morgen

Wie in seinem Film über Kurt Cobain *Cobain: Montage of Heck* bildet unveröffentlichtes Archivmaterial auch die Basis von Brett Morgens neuem Film. In *Jane* zeichnet er das Porträt der legendären Schimpansen-Forscherin Jane Goodall. Mit ihren Erkenntnissen über die sozialen und familiären Interaktionen wild lebender Schimpansen stellte sie die wissenschaftliche Orthodoxie ihrer Zeit in Frage.

Anhand von mehr als 100 Stunden bisher unveröffentlichten Filmmaterials, das über 50 Jahre lang in den «National Geographic»-Archiven versteckt war, erzählt der preisgekrönte Regisseur Brett Morgen die Geschichte von Jane, einer Frau, deren Primatenforschung die von Männern dominierte Welt der Wissenschaft herausforderte und unser Naturverständnis revolutionierte. Begleitet von einer satten orchestralen Filmmusik des legendären Komponisten Philip Glass, bietet der Film ein unvergleichliches intimes Porträt von Jane Goodall – einer Wegbereiterin, die sich den Widrigkeiten widersetzte, um eine der am meisten bewunderten Naturschützer der Welt zu werden.

«Nach Afrika gehen, mit Tieren leben. Das ist alles, worüber ich je nachgedacht habe.» (Jane Goodall)

«Morgen hat das ultimative Porträt von Goodall erstellt, sowohl erstaunlich zugänglich als auch fast unerträglich zart ... ein Film von tiefer, emotionaler Schönheit.» («Indiewire»)

AB
5.7.

Italien 2017, 85 Min., DCP, I/d/f
Regie, Drehbuch: Paolo und
Vittorio Taviani

Mit: Luca Marinelli, Lorenzo
Richelmy, Valentina Bellé, Giulio
Beranek, Francesca Agostini

UNA QUESTIONE PRIVATA

Im Geist ihres Meisterwerks *La notte di San Lorenzo* blenden Paolo und Vittorio Taviani noch einmal zurück in die Endphase des Zweiten Weltkriegs. Der Partisan Giorgio kämpft um seinen Freund Milton, gleichzeitig sieht er ihn als Konkurrenten in der Obsession für Fulvia, jene junge Frau, die sich längst in den Norden des Landes abgesetzt hat und in ihren Träumen präsent bleibt.

«In Italien – und nicht nur dort – prägen rechte Populisten derzeit wieder die Politik. Davon, wohin das auch in ihrem Land geführt hat, haben die Gebrüder Paolo und Vittorio Taviani in Filmen erzählt, die das europäische Autorenkino mitgeprägt haben, allen voran in *La notte di San Lorenzo*. Was schleichend sich etablierte, endete im Faschismus und im Zweiten Weltkrieg. Höchste Zeit, sich zu besinnen.

Es ist, als wollten die beiden daran erinnern, wenn sie in *Una questione privata* noch einmal in die Zeit des Widerstands gegen die Faschisten blenden. Sie tun es auf der Basis des 1963 erschienenen autobiografischen Romans von Beppe Fenoglio, der seinerseits zu Italiens Schlüsselwerken gehört. Zwei Freunde haben dieselbe Frau angebetet und leben nun im Nebel einer Zeit, in der niemand sicher sein kann, ob der andere Freund oder Verräter ist. In einprägsamen Bildern und einem unaufgeregten Rhythmus zeigen Paolo und Vittorio Taviani, dass am Ende die Liebe und die Freundschaft zählen. Gleichzeitig führen sie vor Augen, wie das Gedankengut der Populisten in die Irre führt. Eine der verrücktesten Figuren im Film ist ein todgeweihter Gefangener, der in den Bergen mit einem Schlagzeug-Singsang durchdreht. *Una questione privata* wirkt melancholisch wie das Echo einer anderen Erzählzeit, in der sich Paolo und Vittorio Taviani vom Neorealismo entfernt haben, um eine filmische Wirklichkeit zu schaffen, die nach aussen nicht real sein muss, sich dafür umso stärker nach innen entfaltet.» Walter Ruggie (Trigon Film)



AB
12.7.

Chile 2017, 120 Min., DCP, Sp/d
Regie, Drehbuch: Marcela Said
Mit: Antonia Zegers, Alfredo
Castro, Alejandro Sieveking,
Rafael Spregelburd

LOS PERROS

Die chilenische Regisseurin Marcela Said erzählt die Geschichte einer Frau, die sich zu befreien versucht und dabei mit den Schatten der Vergangenheit ihres Landes konfrontiert wird. Mit kühlem Blick analysiert sie den moralischen Zerfall der chilenischen High Society.

Mariana ist forsch, eigensinnig, lebenslustig. Doch wirklich zufrieden ist sie nicht. Ihr Vater ist es gewohnt, dass alle nach seiner Pfeife tanzen, und das erwartet er auch von seiner Tochter. Ihr Ehemann hat wenig übrig für Gefühle und drängt Mariana dazu, ein Kind zu bekommen. Ob sie überhaupt Mutter werden möchte, scheint niemanden aus ihrer chilenischen High-Society-Familie zu interessieren. Da trifft Mariana beim Reitunterricht auf den um einiges älteren Juan. Die Chemie zwischen den beiden stimmt sofort. Bald mehren sich die Anzeichen, dass Juan in dunkelste politische Machenschaften verstrickt war. Wird das, was er in ferner Vergangenheit getan haben mag, Marianas Gefühle für ihn beeinflussen?

Los perros taucht ein in die chilenische Bourgeoisie, die ihre unrühmliche politische Vergangenheit ohne mit der Wimper zu zucken unter den Teppich kehrt. Dabei ist der Spielfilm von Marcela Said weit entfernt von einfachen Gut-Böse-Mustern.



AB
12.7.

Schweiz/Frankreich/Belgien/
Luxemburg 2017, 93 Min., DCP, F/d
Regie: Robin Erard
Drehbuch: Robin Erard,
Joanne Giger
Mit: Zacharia Chasseriaud,
Jonathan Zaccà, Bérénice Baôo,
Michel Voïta

FAUVES

Der Filmemacher Robin Erard, 1982 in der Uhrenstadt La Chaux-de-Fonds geboren, mixt in seinem Kinodebüt die Genres und Stile mit Witz und Verve. Den Kampf eines Pflegesohns gegen dessen Vormund treibt er mit schwarzem Humor ins absurde Chaos.

Raubtiere und Menschen haben eines gemeinsam: Sie verteidigen ihr Revier mit allen Mitteln. Der ehrgeizige Turnlehrer Elvis Egger will Direktor der Schule werden, in der er arbeitet. Und er ist bereit, dafür über Leichen zu gehen. Sein Pflegesohn Oskar träumt von einem Leben als Wildhüter in Zimbabwe, doch Elvis hat andere Pläne mit ihm. Wie weit werden die beiden gehen, um ihr Ziel zu erreichen? Ein spannender Psychothriller über die Abgründe der menschlichen Seele.

REX AGENDA 07/08 2018

DO. 5.7.18

Una questione privata
→ Premieren, geplanter Start

Jane
→ Premieren, geplanter Start

SA. 7.7.18

16:00 | **Tim & Struppi am Haifischsee**
→ REXkids

SO. 8.7.18

14:00 | **Kaos**
→ Hommage an die Gebrüder Taviani

MO. 9.7.18

18:15 | **La notte di San Lorenzo**
→ Hommage an die Gebrüder Taviani

20:15 | **Jane**
→ Premieren
Anschliessend Diskussion mit Rahel Noser, Jane Goodall Institut Schweiz

DI. 10.7.18

19:00 | **Kaos**
→ Hommage an die Gebrüder Taviani

MI. 11.7.18

18:15 | **Padre Padrone**
→ Hommage an die Gebrüder Taviani

DO. 12.7.18

Fauves
→ Premieren, geplanter Start

Los perros
→ Premieren, geplanter Start

SA. 14.7.18

16:00 | **Pippi ausser Rand und Band**
→ REXkids

SO. 15.7.18

14:00 | **Padre Padrone**
→ Hommage an die Gebrüder Taviani

MO. 16.7.18

18:15 | **Padre Padrone**
→ Hommage an die Gebrüder Taviani

20:30 | **Donna Haraway: Story Telling for Earthly Survival**
→ Kunst und Film

DI. 17.7.18

18:15 | **La notte di San Lorenzo**
→ Hommage an die Gebrüder Taviani

MI. 18.7.18

21:30 | **Plein soleil**
→ Openair Kino
Innenhof Berner GenerationenHaus

DO. 19.7.18

21:30 | **Rear Window**
→ Openair Kino
Innenhof Berner GenerationenHaus

Searching for Ingmar Bergman
→ Premieren, geplanter Start

FR. 20.7.18

21:30 | **The Graduate**
→ Openair Kino
Innenhof Berner GenerationenHaus

SA. 21.7.18

16:00 | **Janosch – Komm, wir finden einen Schatz**
→ REXkids

21:30 | **Jaws**
→ Openair Kino
Innenhof Berner GenerationenHaus

SO. 22.7.18

14:00 | **Vertigo**
→ Sommer mit Hitchcock

MO. 23.7.18

18:30 | **The 39 Steps**
→ Sommer mit Hitchcock

DI. 24.7.18

18:30 | **The Lady Vanishes**
→ Sommer mit Hitchcock

20:30 | **Rebecca**
→ Sommer mit Hitchcock

MI. 25.7.18

18:30 | **Vertigo**
→ Sommer mit Hitchcock

DO. 26.7.18

22:00 | **Zidane, un portrait du 21^e siècle**
→ Kunst und Film
Openair Vorplatz Kunsthalle Bern

Summer 1993
→ Premieren, geplanter Start

SA. 28.7.18

16:00 | **Tim & Struppi am Haifischsee**
→ REXkids

20:30 | **Strangers on a Train**
→ Sommer mit Hitchcock

SO. 29.7.18

14:00 | **Shadow of a Doubt**
→ Sommer mit Hitchcock

MO. 30.7.18

18:30 | **Notorious**
→ Sommer mit Hitchcock

DI. 31.7.18

18:30 | **The Lady Vanishes**
→ Sommer mit Hitchcock

20:30 | **Vertigo**
→ Sommer mit Hitchcock

MI. 1.8.18

14:00 | **Strangers on a Train**
→ Sommer mit Hitchcock

16:00 | **Pippi ausser Rand und Band**
→ REXkids

DO. 2.8.18

Nico, 1988
→ Premieren, geplanter Start

As boas maneiras
→ Festivalfilme, ab 2.8.

Chien
→ Festivalfilme, ab 2.8.

Laissez bronzer les cadavres
→ Festivalfilme, ab 2.8.

SA. 4.8.18

16:00 | **Janosch – Komm, wir finden einen Schatz**
→ REXkids

20:30 | **Shadow of a Doubt**
→ Sommer mit Hitchcock

SO. 5.8.18

14:00 | **North by Northwest**
→ Sommer mit Hitchcock

MO. 6.8.18

18:30 | **Psycho**
→ Sommer mit Hitchcock

DI. 7.8.18

18:30 | **The 39 Steps**
→ Sommer mit Hitchcock

20:30 | **The Birds**
→ Sommer mit Hitchcock

MI. 8.8.18

18:30 | **Shadow of a Doubt**
→ Sommer mit Hitchcock

SA. 11.8.18

16:00 | **Tim & Struppi am Haifischsee**
→ REXkids

20:30 | **North by Northwest**
→ Sommer mit Hitchcock

SO. 12.8.18

14:00 | **The Lady Vanishes**
→ Sommer mit Hitchcock

SA. 18.8.18

16:00 | **Pippi ausser Rand und Band**
→ REXkids

20:30 | **Notorious**
→ Sommer mit Hitchcock

SO. 19.8.18

14:00 | **Rebecca**
→ Sommer mit Hitchcock

MO. 20.8.18

18:30 | **Psycho**
→ Sommer mit Hitchcock

DI. 21.8.18

18:30 | **The Birds**
→ Sommer mit Hitchcock

20:45 | **The 39 Steps**
→ Sommer mit Hitchcock

MI. 22.8.18

18:30 | **Rebecca**
→ Sommer mit Hitchcock

SA. 25.8.18

16:00 | **Janosch – Komm, wir finden einen Schatz**
→ REXkids

20:30 | **Vertigo**
→ Sommer mit Hitchcock

SO. 26.8.18

14:00 | **Notorious**
→ Sommer mit Hitchcock

MO. 27.8.18

18:30 | **North by Northwest**
→ Sommer mit Hitchcock

DI. 28.8.18


18:30 | **Strangers on a Train**
→ Sommer mit Hitchcock

20:30 | **Psycho**
→ Sommer mit Hitchcock

MI. 29.8.18

18:30 | **The Birds**
→ Sommer mit Hitchcock

	10:30	12:30	14:30	16:30	18:30	20:30	22:30
MO							
DI							
MI							
DO							
FR							
SA							
SO							

 **Reguläre Spielzeiten**

Die Premierenfilme sind nur mit dem jeweils geplanten Startdatum erfasst. Die Spieldaten und -zeiten der Premierenfilme werden wöchentlich aktualisiert.

Veranstaltung mit Gästen

Programmänderungen vorbehalten!

Aktuelles Programm REX und Kellerkino:
www.rexbern.ch



AB
19.7.

Deutschland/Frankreich 2018,
99 Min., DCP, E/d
Regie, Drehbuch: Margarethe von
Trotta, Felix Moeller
Mit: Liv Ullmann, Ruben Östlund,
Mia Hansen-Løve, Olivier Assayas,
Carlos Saura, Jean-Claude
Carrière, Margarethe von Trotta,
Daniel Bergman

SEARCHING FOR INGMAR BERGMAN

Er gilt als einer der bedeutendsten Filmemacher aller Zeiten. 2018 wäre Ingmar Bergman 100 Jahre alt geworden. Zu diesem Anlass nähert sich Regisseurin Margarethe von Trotta dem Werk und der Person Ingmar Bergmans und erkundet dessen filmisches Erbe im Gespräch mit einer neuen Generation von Filmemachern.

«Ich werde oft gefragt, ob ich ein bestimmtes Vorbild habe. Wer ist mein Lieblingsregisseur? Meine Antwort ist immer dieselbe: Ingmar Bergman. Natürlich gibt es viele Filmregisseure, die mir wichtig sind, aber er war der erste, den ich als Künstler wahrnahm und der in mir den Wunsch weckte, selbst Filme zu machen.» (Margarethe von Trotta)

40 Jahre später und nach 24 eigenen Filmen machte sich von Trotta auf die Spuren, die Bergman in der Welt des Films hinterlassen hat. Sie hat immer noch grossen Respekt vor dem Meister, aber sie begibt sich auf eine persönliche Reise durch das Bergman-Universum, seine Filme und sein Leben und besucht Originalschauplätze und Orte, um herauszufinden, was typisch für Bergman war. Und sie spricht mit Mitgliedern seiner Familie und Gefährten, die viele Jahre mit ihm gearbeitet haben. Seine weiblichen Charaktere und eine neue Interpretation seiner Meisterwerke sind Schlüsselemente dieser Suche.



AB
26.7.

Spanien 2017, 94 Min., DCP,
Spanisch/d
Regie, Drehbuch: Carla Simón
Mit: Laia Artigas, Paula Robles,
Bruna Cursí, David Verdaguer

SUMMER 1993

Ausgehend von ihren eigenen Kindheitserfahrungen hat die Spanierin Carla Simón ein eindrückliches und feinfühliges Kinodebüt realisiert. Mit grosser Zärtlichkeit und ohne die übliche Sentimentalität erzählt sie von der Einsamkeit eines sechsjährigen Mädchens.

Sommer 1993. Nach dem Tod ihrer Eltern muss die sechsjährige Frida ihre Heimatstadt Barcelona verlassen. Sie wird bei ihrem Onkel und ihrer Tante und deren dreijähriger Tochter auf dem Land untergebracht. Dort ist alles neu und überraschend für die kleine Städterin. Am liebsten würde sie dem Ganzen bloss entfliehen. Im Laufe des Sommers muss Frida lernen, mit ihren grossen Gefühlen, der Trauer und auch aufkeimender Eifersucht zu leben, derweil ihre Adoptiveltern sie lieben lernen, wie ihr eigenes Kind.

«Obgleich sie von der Familie ihres Onkels liebevoll aufgenommen wird, gewöhnt sich Frida fernab ihrer Heimatstadt Barcelona nur zögerlich an ihr neues Zuhause auf dem Land. Momente kindlicher Ausgelassenheit wandeln sich zu nachdenklicher Distanziertheit. Abends betet Frida für ihre Mutter, die sie schmerzlich vermisst, tagsüber versucht sie ihren Platz in diesem neuen Leben zu finden. Trotz der sommerlichen Farben berühren die ernstesten Untertöne dieses Coming-of-Age-Dramas, das in behutsamen Bildern die Folgen einer unberechenbaren Krankheit verhandelt.» (Berlinale)



AB 2.8.

Italien/Belgien 2017, 93 Min., DCP, OV/d
Regie, Drehbuch: Susanna Nicchiarelli
Mit: Trine Dyrholm, John Gordon Sinclair, Anamaria Marinca, Sandor Funtek, Thomas Trabachi, Karina Fernandez

NICO, 1988

Nico (1938–1988) war ein Star in Warhols Factory und die charismatische Stimme von Velvet Underground. Das Roadmovie konzentriert sich auf die letzte Phase von Nicos tragischem Leben und ist zugleich ein Abgesang auf eine Ikone und die Geschichte einer Wiedergeburt. Schlicht umwerfend ist die Performance von Trine Dyrholm als Nico.

Nico, 1988 ist ein Roadmovie über die letzten Lebensjahre von Christa Päffgen – bekannt unter ihrem Künstlernamen Nico. Eine von Warhols Musen, Sängerin der Gruppe Velvet Underground und von legendärer Schönheit, lebte Nico, nach ihrer allseits bekannten Geschichte, ein zweites Leben als Solokünstlerin. *Nico, 1988* spielt in Paris, Prag, Nürnberg, Manchester, auf dem polnischen Land und an der römischen Küste. Der Film erzählt von den letzten Tournéeen mit ihrer Band durch Europa in den Achtzigerjahren. Jahre, in denen die «Priesterin der Finsternis», wie man sie nannte, wieder zu sich selbst fand, sich von der Last ihrer Schönheit befreite und eine neue Beziehung zu ihrem einzigen, fast vergessenen Sohn aufbaute. Dies ist die Geschichte der Wiedergeburt einer Künstlerin, Mutter und Frau, die einst eine Ikone war.

KUNST UND FILM

In dieser Reihe zeigen wir Filme aus dem Grenzbereich von Kunst und Kino und Dokumentarfilme, die Künstlerinnen und Künstler porträtieren oder sich mit Kunstthemen befassen, sowie Arbeiten aus dem Bereich der Videokunst.

Im Juli steht eine Ko-Produktion mit SuperEgo (www.superego.ch) auf dem Programm. Begleitend zum Ausstellungsprogramm «The Trilogy» zeigen wir den Dokumentarfilm *Donna Haraway: Story Telling for Earthly Survival*. Der Film wird von einem kleinen Programm begleitet.

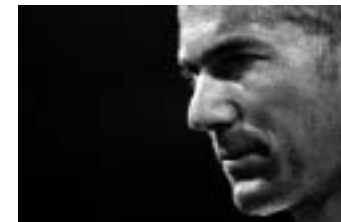
Zudem ist das REX auch präsent bei den Veranstaltungen zum 100-Jahr-Jubiläum der Kunsthalle Bern: Am 26. Juli zeigen wir auf dem Vorplatz bei der Kunsthalle-Bar den Film *Zidane, un portrait du 21^e siècle* von Douglas Gordon und Philippe Parreno.



**DONNA HARAWAY:
STORY TELLING FOR
EARTHLY SURVIVAL**
MO. 16.7. 20:30

Belgien 2016, 81 Min., Digital HD, E/e
Regie, Drehbuch: Fabrizio Terranova
Mit: Donna Haraway, Rusten Hogness, Cayenne Pepper

Donna Haraway ist eine prominente Wissenschaftlerin auf dem Gebiet der Naturwissenschaft und Technologie. Sie hat mit dem grundlegenden und richtungsweisenden Aufsatz «A Cyborg Manifesto» (1986) die Grenzen zwischen Mensch, Tier und Maschine in Frage gestellt. Sie fordert die Geschlechternormen und sozialen Annahmen heraus. Der Film ist eine einnehmende Erkundung von Haraways Leben, Einflüssen und Ideen durch eine Reihe von Gesprächen mit Fabrizio Terranova, der für die Aufnahmen wochenlang bei Haraway wohnte. Das Ergebnis ist ein offenes und intimes Porträt einer der wichtigsten zeitgenössischen Denkerinnen.



**ZIDANE,
UN PORTRAIT DU
21^E SIÈCLE**
DO 26.7. 22:00

Openair auf dem Vorplatz der Kunsthalle Bern

Frankreich 2006, 90 Min., Digital HD, F/e
Regie, Drehbuch: Douglas Gordon, Philippe Parreno
Mit: Zinédine Zidane

Der schottische Videokünstler Douglas Gordon hat zusammen mit Philippe Parreno ein formal radikales Filmporträt realisiert: keine Interviews, keine biografischen Informationen, sondern Zinédine Zidane ausschliesslich bei seiner Arbeit auf dem Feld. Während des Spiels von Real Madrid gegen Villareal am 23. April 2005 liessen die beiden den Star von 17 digitalen Hightech-Kameras beobachten. Real gewann das Spiel mit 2:1, Zidane gab die Flanke zu Ronaldos Ausgleichstreffer in der 70. Minute; in der Nachspielzeit wurde er nach einem Gerangel vom Platz gestellt – das passende Ende eines Zidane-Porträts.

Der bis auf einige Gedankenketzen von Zidane kommentarlose Film ist konzeptuell eine Kopie des Klassikers *Fussball wie noch nie* von Hellmuth Costard. Costard war im Gegensatz zu Gordon und Parreno kein Fussball-Fan. Dem Linksausser-Filmer ging es darum, einen Mythos auf den Boden des Feldes zurückzuholen. Gordon und Parreno hingegen suchen nach einer neuen Form des Porträts. Aus dem Material der Digitalkameras modellieren sie eine Skulptur in Bewegung, sie inszenieren Zidane als Gesamtkunstwerk und feiern seine Eleganz. Doch auch hier wird die Körper- zur Einsamkeitsstudie, eine melancholische Grundstimmung prägt den Film, Zidane wirkt in seiner ganzen Präsenz entrückt.



REX OPENAIR

INNENHOF BERNER GENERATIONENHAUS
18. – 21.7.2018

Ein kühler Killer, ein Fotograf mit voyeuristischem Blick, eine pikante Dreiecksbeziehung und ein legendäres Monster: In unseren Openair-Filmen, alles Klassiker, glühen unter der Sommerhitze Leidenschaften und Begehren. Den Auftakt macht *Plein soleil*, die Verfilmung von Patricia Highsmiths erstem Ripley-Roman mit Alain Delon. Vom offenen Meer wechseln wir in die Hitze des Appartements von Hitchcocks *Rear Window*. Der von James Stewart gespielte Fotograf ist vom Leben in den gegenüberliegenden Wohnungen derart angezogen, dass er dabei fast Grace Kelly aus dem Blick verliert – ein legendäres Filmset, das perfekt in den Innenhof des Berner Generationenhauses passt. In Mike Nichols' *The Graduate*, der 1967 Hollywood revolutionierte, spielt Dustin Hoffman einen College-Absolventen, der sich in die Tochter jener Mutter verliebt, die ihn zuvor verführt hat. Dazu gibts den legendären Song von Simon & Garfunkel: «And here's to you, Mrs. Robinson...» Zum Abschluss kehren wir zurück ans Meer und lassen es mit Steven Spielbergs *Jaws* krachen, der 1975 als erster Blockbuster in die Filmgeschichte eingegangen ist: Der weisse Hai terrorisiert eine kleine Küstenstadt, und als es zur Konfrontation mit der Bestie kommt, ist Roy Scheiders Fazit ebenso simpel wie legendär: «You're gonna need a bigger boat.»



PLEIN SOLEIL
MI. 18.7. 21:30

Frankreich/Italien 1959, 115 Min., Digital HD, F/d
Regie: René Clément
Drehbuch: René Clément, Paul Gégauff, nach dem Roman von Patricia Highsmith
Mit: Alain Delon, Maurice Ronet, Marie Laforêt, Erno Crisa, Frank Latimore, Elvire Popesco, Billy Kearns, Romy Schneider

Mit Tom Ripley hat Patricia Highsmith 1955 einen Gegentypus im Genre des Kriminalromans geschaffen: Ripley ist ein Schurke, der ohne moralische Skrupel ein Verbrechen begeht. Er ist sympathisch und sucht im Grunde die gesellschaftliche und private Anerkennung, um ein bürgerliches Leben führen zu können. Dem als Neorealist berühmt gewordenen Regisseur René Clément ist eine kongeniale Verfilmung der literarischen Vorlage gelungen. Entstanden ist ein Kriminalfilm von aufregender Raffinesse. In Alain Delon sah die überaus kritische Patricia Highsmith die Idealbesetzung von Tom Ripley. Delon, dem mit diesem Film der Durchbruch zum Star gelang, verkörperte zu jener Zeit auch im wirklichen Leben einen Typ, der mit der Figur Ripleys einiges gemeinsam zu haben schien. Man spekulierte über seine dubiose Vergangenheit, seine Männerfreundschaften und natürlich über die Liaison mit Romy Schneider, die zu Beginn des Films einen kurzen Auftritt hat. *Plein Soleil* wurde bei Publikum und Kritik ein grosser Erfolg.

20:00 BAR / 21:30 FILM

Die Openair-Vorstellungen finden ausser bei Sturm immer statt. Bei Regen zeigen wir die Filme parallel ab 22.00 im REX



REAR WINDOW
DO. 19.7. 21:30

USA 1954, 112 Minuten, Digital HD, E/d
Regie: Alfred Hitchcock
Drehbuch: John Michael Hayes, nach einer Kurzgeschichte von Cornell Woolrich
Mit: James Stewart, Grace Kelly, Wendell Corey, Thelma Ritter

«Hitchcocks Versuch über die uner-sättliche Gier der Augen, über die Wonnen und den Alldruck des Voyeurismus in Form eines spannenden Thrillers. Nach einem Unfall ist der Sensationsfotograf Jeffries an den Rollstuhl gefesselt. Neben den gelegentlichen Besuchen seiner Verlobten bleibt ihm nur der Blick aus dem Fenster in einen Hinterhof als alltägliche Beschäftigung. Aus den – natürlich indiskreten – Einblicken in die Fenster der gegen-überliegenden Wohnungen ergeben sich Geschichten. Ein Mann komponiert ein Musikstück, ein Paar verlebt Flitterwochen. Ein anderer Mann beginnt, sich seltsam zu verhalten. Langsam kommt in dem zur Untätigkeit verurteilten Beobachter ein Verdacht auf. Ein Mord könnte geschehen sein. Die Indizien verdichten sich. Schliesslich lockt Jeffries den Mörder aus der Defensive. Mit einer einzigen Szene als Ausnahme bleibt die Kamera bei James Stewart, mit dem der Zuschauer sich identifizieren soll. Einer der stilistisch klarsten und originellsten Filme Hitchcocks voller atemloser Spannung, weil der Zuschauer bald merkt, dass die Situation Jeffries der seinen gleicht.»
Lexikon des Internationalen Films



THE GRADUATE
FR. 20.7. 21:30

USA 1967, 105 Min., Digital HD, E/d
Regie: Mike Nichols
Drehbuch: Calder Willingham, Buck Henry, nach dem gleichnamigen Roman von Charles Webb
Musik: Simon and Garfunkel
Mit: Dustin Hoffman, Katharine Ross, Anne Bancroft, William Daniels, Murray Hamilton, Elizabeth Wilson

Als Benjamin Braddock nach vier Jahren College nach Hause zurückkehrt, hat er ein blendendes Zeugnis in der Tasche. Was er damit anfangen soll, ist seinen stolzen Eltern viel klarer als ihm selbst. Sie kennen auch schon seine Zukünftige: Elaine Robinson. Ben verliebt sich tatsächlich in die Auserwählte seiner Eltern. Doch zuvor wird er von Elaines Mutter verführt.

«Im Jahr 1967, als *The Graduate* in die Kinos kam, galt er als revolutionär. Zum einen natürlich, weil sich Regisseur Mike Nichols traute, erstmals publikumswirksam die Beziehung einer verheirateten Frau zu einem weitaus jüngeren Liebhaber zu schildern. *The Graduate* gilt aber auch auf anderen Ebenen als Wegbereiter. So wurde beispielsweise das erste Mal in der Geschichte des Films sinngemäss Popmusik eingesetzt, um die Stimmung einer Szene zu transportieren. Der Soundtrack des Films, den das Duo Simon and Garfunkel einspielte und der Hits wie *(The Sound of Silence)* und *(Mrs. Robinson)* hervorbrachte, zählt noch heute zu einem ihrer grössten Erfolge.»
Wiener Zeitung



JAWS
SA. 21.7. 21:30

USA 1975, 124 Min., Digital HD, E/d
Regie: Steven Spielberg
Drehbuch: Peter Benchley, Carl Gottlieb nach Peter Benchleys Roman
Mit: Roy Scheider, Robert Shaw, Richard Dreyfuss, Lorraine Gary, Murray Hamilton

«Der Kampf dreier Männer gegen einen riesigen Hai, der einen Bade-strand an der amerikanischen Ost-küste bedroht. Der Film erweist sich trotz der überbetonten Schockeffekte vor allem im zweiten Teil als ein atmosphärisch dichter, vor-züglich gespielter Abenteuerfilm im Gefolge Herman Melvilles.»
Lexikon des Internationalen Films

«You're gonna need a bigger boat»: Roy Scheiders legendär lakonisches Fazit mitten im Kampf gegen die Bestie lässt sich auch auf die Produktion von *Jaws* beziehen: Spielbergs Film war seinerseits ein kommerzielles «Monster», das die Ära der Hollywood-Blockbuster begründete. Zum Erfolg des Films, der mit grossem Werbebudget und perfekt orchestrierter Kampagne lanciert wurde, trug der Subtext bei: Ähnlich wie Melvilles weisser Wal Moby Dick kann auch der weisse Hai als Sinnbild für gesellschaftliche Ängste gesehen werden. Noch wichtiger aber war die handwerkliche Meisterschaft, mit der Spielberg die Handlung inszenierte. *Jaws* bietet schlicht und einfach pure Spannung.

HOMMAGE AN DIE GEBRÜDER TAVIANI

Paolo und Vittorio Taviani filmten ein Leben lang zu zweit. Am 15. April ist Vittorio, der ältere der beiden, gestorben. Die Premiere ihres neuen Films *Una questione privata* (siehe S. 13) ergänzen wir deshalb mit ihren drei wichtigsten Werken zu einer kleinen Hommage.

«Am Dreh zum Spielfilm *Una questione privata* konnte Vittorio Taviani bereits nicht mehr wie gewohnt teilnehmen, nachdem er von einem Auto angefahren worden war. Am 15. April nun ist er nach längerer Krankheit im Alter von 88 Jahren in Rom gestorben. Vittorio Taviani war am 20. September 1929 in San Miniato in der Toskana zur Welt gekommen, in einer Landschaft, die in seinen späteren Filmen, die er zusammen mit Paolo Taviani geschrieben und gedreht hat, eine wichtige Rolle spielen sollte. Er hatte in Pisa Jura studiert und 1962 mit seinem jüngeren Bruder einen ersten Kurzfilm gedreht. 1967 realisierten die beiden den ersten Kinofilm *I sovversivi*, in dem bereits Themen des aufständigen 1968 aufschienen. International bekannt und eingraviert nicht nur in Italiens Filmgeschichte wurden Paolo und Vittorio Taviani 1977 mit dem Spielfilm *Padre Padrone*, der in Cannes mit der Goldenen Palme ausgezeichnet wurde. Und endgültig sicherten sie sich ihren zentralen Platz im Kino mit dem 1982 entstandenen *La notte di San Lorenzo* über den Widerstand gegen den Faschismus in Italien 1944. Damals hatten die beiden gedacht, dass mit diesem Film das Thema für sie abgeschlossen wäre, doch angesichts der aktuellen politischen Situation in ihrer italienischen Heimat sind sie mit *Una questione privata* 2017 wieder auf die Bedeutung des Widerstands in Zeiten des Rechtspopulismus zurückgekommen.» Walter Ruggie (Trigon Film)



KAOS

SO. 8.7. 14:00
DI. 10.7. 19:00

Italien 1984, DCP, 188 Min., I/d/f
Regie: Paolo & Vittorio Taviani
Drehbuch: Paolo & Vittorio Taviani, Tonino Guerra, nach den Kurzgeschichten von Luigi Pirandello
Mit: Margarita Lozano, Orazio Torrisi, Carlo Cartier, Biagio Barone, Laura Mollica Salvatore Rossi

Vier sizilianische Episoden nach den «Novelle per un anno», in denen Nobelpreisträger Luigi Pirandello erdhaftige und aussergewöhnliche Geschichten niedergeschrieben hat, die ihm einst seine Gouvernante erzählte.

«Was an diesen tragischen, lyrischen und grotesken Episoden über schmerzirre Mütter, mondsüchtige Bauern, aufsässige Schäfer, Narren und Schalke unentwegt spürbar bleibt, ist die mächtige, ausholende Lust am Erzählen, die Vernarrtheit ins grelle Licht des Tages und das Dunkel der Nacht, die Leidenschaft für sinnliche, pastose Bilder und die Liebe zum Land und seinen Geschöpfen. In der fünften Episode, in der von Pirandello selbst erzählt wird, kommt der Film zu sich. Eine Reise in die Kindheit. Ein Hinuntertollen über die weissen, wunderbaren Sandklippen von Lipari zum Meer, das trunken blau und grün ist: ein Glücksmoment, eine Lust, die nicht enden will.»

Österreichisches Filmmuseum Wien



LA NOTTE DI SAN LORENZO

MO. 9.7. 18:15
DI. 17.7. 18:15

Italien 1982, 108 Min., DCP, I/d/f
Regie: Paolo & Vittorio Taviani
Drehbuch: Paolo & Vittorio Taviani, Giuliani G. De Negri, Tonino Guerra
Mit: Omero Antonutti, Margarita Lozano, Claudio Bigagli, Miriam Guidelli, Massimo Bonetti

«*La notte di San Lorenzo* ist jener Film, der vor einem Vierteljahrhundert an einem unvergesslichen Abend mehr als 8000 Menschen auf der Piazza Grande in Locarno in seinen Bann zog mit seiner filmischen Zauberkraft und der Friedensbotschaft. Heimlich schleicht sich im Sommer 1944 eine Gruppe von BewohnerInnen aus ihrem Heimatdorf San Miniato in der Toskana, um den US-amerikanischen Befreiern entgegenzueilen. Die Zurückbleibenden suchen gemäss Anweisungen in der Kirche Schutz und fallen einem Vergeltungsschlag der Deutschen zum Opfer.

Die Flüchtlinge durchleben unterwegs in der toskanischen Landschaft alle Stadien der Hoffnung und der Verzweiflung und sehen sich in einer legendär gewordenen Sequenz mit italienischen Faschisten konfrontiert. *La notte di San Lorenzo* ist an sich ein historischer Film in dem Sinn, als er von einer vergangenen Zeit erzählt. Durch die märchenhaft-mythischen Überhöhungen und melodramatischen Zuspitzungen lassen die Tavianis die Handlung aus dem bloss Historischen abheben und den Film über die wunderbare Figur des Mädchens zur universellen Aussagekraft gelangen. Das ist ein Friedensfilm von elementarer Sinnlichkeit und Wucht.»

Walter Ruggie, Trigon Film



PADRE PADRONE

MI. 11.7. 18:15
SO. 15.7. 14:00
MO. 16.7. 18:15

Italien 1977, 113 Min., DCP, I/d
Regie: Paolo & Vittorio Taviani
Drehbuch: Paolo & Vittorio Taviani nach dem Buch von Gavino Ledda
Mit: Omero Antonutti, Saverio Marconi, Marcella Michelangeli, Fabrizio Forte, Marino Cenna, Stanko Molnar, Nanni Moretti

«Er gehört zu den Schlüsselfilmen des italienischen Kinos und des europäischen Kinos, er packte in den 1970er-Jahren, in denen er in Cannes die Goldene Palme gewonnen hat, das Publikum und regte zu Diskussionen an: *Padre padrone*, jener Film, der den Gebrüdern Paolo und Vittorio Taviani zum internationalen Durchbruch verhalf und sie zum Vorzeigepaar Italiens machte. Der Hirtenjunge Gavino wächst in einer archaischen, von Unterdrückung und Demütigung geprägten Welt auf. Mit sechs Jahren wird er von seinem Vater aus der Schule geholt, um die Schafe zu hüten und zum Lebensunterhalt der Familie beizutragen. Gavino lernt vom Vater die Natur kennen, aber was ihm vor-enthalten wird, ist die Kultur, ist das Wissen. Auf dieses stösst er erst im Alter von 18 Jahren in der Armee, wo er endlich lesen und schreiben lernt. Freundschaftlich zur Seite steht ihm dabei ein junger Mann, mit dem er im Panzer Vergil rezitiert: Nanni Moretti.

In *Padre padrone* beschreiben Paolo und Vittorio Taviani, frei der Biografie des realen Gavino Ledda folgend, einen Emanzipationsprozess. Gleichzeitig ist ihr Film auch ein Dokument des Elends und der Hoffnungslosigkeit in den sardischen Bergen.»

Trigon Film

FESTIVALFILME

In lockerer Folge stellen wir in dieser Reihe Filme vor, die an Festivals für Aufsehen sorgten. Im August stehen drei Produktionen auf dem Programm, die letztes Jahr am Filmfestival Locarno für Diskussionen sorgten und die auf originelle Weise mit Elementen des fantastischen Films spielen: *As boas maneiras* von Juliana Rojas und Marco Dutra, *Chien* von Samuel Benchetrit, dem Regisseur von *J'ai toujours revé d'être un gangster*, und *Laissez bronzer les cadavres* von Hélène Cattet und Bruno Forzani.



CHIEN

AB 2. AUGUST

Frankreich 2017, 102 Min., DCP, F/d
Regie: Samuel Benchetrit
Drehbuch: Samuel Benchetrit, Gabor Rassov
Mit: Vincent Macaigne, Bouli Lanners, Vanessa Paradis

Jacques Blanchot hat alles verloren: seine Frau, seine Wohnung, seinen Job. Überraschend ist das nicht, denn niemand möchte sich mit diesem «Mann ohne Eigenschaften» gerne umgeben, der sogar vergeblich um die Aufmerksamkeit seines Nachbarn buhlt. Völlig auf sich gestellt, beschliesst Blanchot, sich einen Hund zu kaufen. Als dieser jedoch unerwartet stirbt, nimmt er beim Hundetraining dessen Platz ein – und scheint damit seine Bestimmung gefunden zu haben.

«Aber warum eigentlich kämpfen, wenn es sich in der Unterwürfigkeit so gut lebt? Bei einem sadistischen Hundezüchter (gespielt vom belgischen Raubein Bouli Lanners) findet Jacques ein passendes Herrchen, schon bald apportiert er ihm Stöckchen und lässt sich abends neben dessen Bett nieder. Ob seine Frau ihn wohl jetzt, wo er so gut abgerichtet ist und keinerlei Ansprüche mehr erhebt, wieder zuhause aufnimmt? Es ist viel, was Regisseur Samuel Benchetrit in der Verfilmung seines eigenen Romans seiner Hauptfigur und damit indirekt auch seinem Publikum zumutet – ganz ohne Gewalt lernt Jacques nämlich nicht, gehorsam zu sein. Doch dankenswerterweise überhöht Benchetrit seine schwarzhumorige Psychostudie nicht zu einer Analyse von Männlichkeit in der Krise, sondern führt den Film ganz eng an seinem Protagonisten, der wenig mehr vom Leben will, als ab und zu gestreichelt zu werden.»
Der Spiegel



LAISSEZ BRONZER LES CADAVRES

AB 2. AUGUST

Frankreich 2017, 92 Min., DCP, F/d
Regie: Hélène Cattet, Bruno Forzani
Drehbuch: Hélène Cattet, Bruno Forzani, nach dem Roman von Jean-Pierre Bastid und Jean-Patrick Manchette
Mit: Elina Löwensohn, Stéphane Ferrara, Hervé Sogne

Am Mittelmeer im Sommer: Blaues Wasser, eine glühend heiße Sonne – und 250 Kilo Gold, das Rhino und seine Bande gestohlen und dafür ein ideales Versteck gefunden haben, in einem verlassenem Dorf fernab, einzig bewohnt von einer Künstlerin auf der Suche nach Inspiration. Doch als zwei Polizisten dort unerwartet an Land gehen, wo einst wilde Orgien und Happenings stattfanden, verwandelt sich der paradiesische Ort buchstäblich in ein skrupelloses und albraumhaftes Schlachtfeld.

«In ihrem dritten gemeinsamen Langfilm destilliert das belgische Regie-Paar den ersten Roman des französischen Krimi-Erneuerers Jean-Patrick Manchette in einen sonnengebräunten Avantgarde-Thriller. *Laissez bronzer les cadavres* ist erneute Radikalisierung des ästhetischen Prinzips von Cattet/Forzani: Das spektakuläre Sound-Design – das Knarzen der Lederhandschuhe! – und die grobkörnigen Bilder von Ausnahmekameramann Manu Dacosse graben sich tief hinein in den Glanz des europäischen Genrefilms der Sechziger- und Siebzigerjahre.»
Slash – Festival des fantastischen Films



AS BOAS MANEIRAS

AB 2. AUGUST

Brasilien / Frankreich 2017, 135 Min., DCP, Portugiesisch/e
Regie, Drehbuch: Juliana Rojas, Marco Dutra
Mit: Isabél Zuaa, Marjorie Estiano, Miguel Lobo, Cida Moreira, Andrea Marquee, Felipe Kenji, Nina Medeiros, Neusa Velasco, Gilda Nomacce

Clara, eine einsame Krankenschwester aus einem Vorort São Paulos, wird von der wohlhabenden und geheimnisvollen Ana als Kindermädchen für ihr ungeborenes Kind angestellt. Die beiden Frauen entwickeln eine enge Verbundenheit, doch eine schicksalhafte Nacht durchkreuzt ihre Pläne.
A boas maneiras gewann am Filmfestival Locarno 2017 den Spezialpreis der Jury und zählte zu den originellsten Werken im Programm. Der Film zieht formal viele verschiedene Register, spielt intelligent mit Genre-Elementen, überrascht mit einer Story, die bizarre Haken schlägt und Szenen, die man nicht so schnell vergisst. Und er lässt uns teilhaben an der Geburt eines Geschöpfes, das monströs ist und aber auch sehr süß.

BEST OF REX KIDS

Im Kinderkino zeigen wir in Kooperation mit dem Chinderbuechlade Kinderfilm-Klassiker und aktuelle Produktionen für ein junges Publikum ab 6 Jahren.

In unserem Sommerprogramm zeigen wir drei der beliebtesten Filme aus früheren Programmen. Vorstellungen jeweils samstags sowie am 1. August um 16 Uhr.

Profitieren Sie von den attraktiven Kombi-Tickets: Jede erwachsene Person in Begleitung eines Kindes bezahlt den Kindertarif von CHF 10.-.*

*Dieser reduzierte Preis gilt für eine Begleitperson pro Kind. Weitere Erwachsene zahlen den regulären Preis. Für Kinderfilme ausserhalb der Reihe REXkids gelten die üblichen Preise.



TIM & STRUPPI AM HAIFISCHSEE

SA. 7.7. 16:00

SA. 28.7. 16:00

SA. 11.8. 16:00

Frankreich/Belgien 1972, 73 Min., Digital HD, D, ab 6 Jahren
Regie: Raymond Leblanc
Drehbuch: Michel Régnier

Tim wird von seinem Freund, Professor Bienlein, eingeladen, ihn zu besuchen. Der Flug endet mit einer Bruchlandung. Der Professor entwickelt nämlich einen dreidimensionalen Fotokopierer, auf den hat es sein Mäzen Rastapopoulos abgesehen. Mit Hilfe dieses Gerätes will dieser den Kunstdiebstahl weiter perfektionieren. Durch Zufall stösst Tims Hund Struppi auf eine geheime Tür, die ihm zeigt, dass unter dem künstlichen Haifischsee eine kleine Stadt gebaut wurde, in der sich Rastapopoulos versteckt.

«Die originalen *Tim & Struppi*-Animationsfilme aus den Sechziger- und frühen Siebzigerjahren stehen den legendären Comic-Bänden in nichts nach und bieten abenteuerliche, poetische und dabei äusserst atmosphärische Unterhaltung.»
Kino Xenix, Zürich



PIPPI AUSSER RAND UND BAND

SA. 14.7. 16:00

MI. 1.8. 16:00

SA. 18.8. 16:00

BRD/Schweden 1970, 94 Min., 35mm, D
Regie: Olle Hellbom
Drehbuch: Astrid Lindgren
Mit: Inger Nilsson, Pär Sundberg, Maria Persson, Hans Alfredson, Walter Richter

Pippis Freunde Tommy und Annika fühlen sich pudelwohl in dem riesigen Anwesen ihrer Freundin. Doch als sie wieder einmal die Zeit vergessen, werden ihre Eltern wirklich sauer und wollen den beiden Hausarrest verpassen, woraufhin Tommy und Annika von zu Hause weglaufen. Doch Pippi sorgt sich um die beiden und beschliesst ein Auge auf sie zu werfen - und wie sich schon bald herausstellen soll, auch nicht ohne Grund...

Vierter und letzter Pippi-Langstrumpf-Film nach Astrid Lindgrens Drehbuch.



JANOSCH - KOMM, WIR FINDEN EINEN SCHATZ

SA. 21.7. 16:00

SA. 4.8. 16:00

SA. 25.8. 16:00

Deutschland 2011, 75 Min., DCP, D
Regie: Irina Probost
Drehbuch: Nana A. Meyer
Mit den Stimmen von: Malte Arkona, Michael Schanze, Elton, Tobias Diakow

«Komm, wir finden einen Schatz», beschliessen Tiger und Bär, als sie in einer alten Kiste eine Schatzkarte entdecken. Ihrer Jagd nach dem grossen Glück schliesst sich der putzige Hase Jochen Gummibär an, der als Einzelgänger eigentlich nur neue Freunde sucht. Aber nicht nur unsere drei Helden sind dem Schatz auf der Spur, sondern auch der findige Detektiv Gokatz und der sportliche Hund «Kurt der knurrt». So beginnt eine spannende Jagd durch Tintensümpfe, Eiswüsten bis hin zu einem alten Piratenschiff, wo der sagenumwobene Schatz versteckt sein soll. Am Schluss entdecken alle gemeinsam: Vertrauen und wahre Freundschaft sind der grösste Schatz.

Mit *Komm, wir finden einen Schatz* wurde ein wichtiger Teil von Janoschs zentraler Kinderbuchtrilogie mit Tiger und Bär verfilmt, zu der auch «Oh wie schön ist Panama» und «Post für den Tiger» gehören. Die Verfilmung der berühmten Vorlage ist ein liebevoll animiertes und vergnügliches Kinoabenteuer für Janosch-Fans jeden Alters.

IMPRESSUM

Programmheft:

5.7.2018 – 29.8.2018
Auflage: 3000
Erscheinungsdatum: 25.6.2018
Erscheint 11-mal jährlich

Redaktion: Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing:
Martina Amrein
Korrektorat: Renate Weber
Gestaltung und Layout:
Gerhard Blättler / Simona Roos
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf

Kino REX Bern

Schwanengasse 9
3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
REX Bar und Kasse: 031 311 27 96

Öffnungszeiten:

Mo–Sa ab 16:00 bis 00:30
So ab 10:00 bis 00:30

Das Kino REX wird vom Verein
Cinéville betrieben

Leitung, Programmation:
Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing:
Martina Amrein
Leitung Bar: Jeannette Wolf
Leitung Projektion: Lis Winiger,
Simon Schwendimann

Büro

Kino REX / Cinéville
Progr / Büro 160
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern
info@rexbern.ch
031 311 60 06

Kellerkino

Kramgasse 26, 3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
Kellerkino Kasse: 031 311 38 05
Sommerpause bis 29. August

Leitung, Programmation:
Simon Schwendimann

Das Programm des Kellerkinos
wird wöchentlich aktualisiert.
In der Regel werden die Premieren-
filme des Kino REX übernommen

Der Betrieb des Kino REX
wird unterstützt von:



Das REX ist ein Partnerkino
der Cinémathèque suisse.

cinémathèque suisse

Der Umbau des Kino REX wurde
unterstützt von:

- Stadt Bern
- Kanton Bern
- Lotteriefonds des Kantons Bern
- Ernst Göhner Stiftung
- Burgergemeinde Bern
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung
- Jubiläumstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft
- Generation Espace
- Stiftung Wunderland
- Miteigentümerschaft Schwanengasse 9
- Private Mäzeninnen und Mäzene
- Spenderinnen und Spender von Kinositzen

HALLER & JENZER

Wie dürfen wir Sie beeindrucken?

Legen Sie Ihre Medienproduktion in unsere Hände. www.haller-jenzer.ch

Hotel Restaurant Theater

Hirschengraben 24 | **National** BERN | www.nationalbern.ch

(tiff) (NZS) (UNICA)

VON DEM REGISSEUR VON
KURT COBAIN: MONTAGE OF HECK UND
THE KID STAYS IN THE PICTURE

EINE FRAU
ENTSCHLÜSSELT
EIN ALTES GEHEIMNIS
DER MENSCHHEITS-
GESCHICHTE

AB JULI IN DEN
SCHWEIZER KINOS

Ein Film von **BRETT MORGEN**
FILMMUSIK VON PHILIP GLASS

NATIONAL GEOGRAPHIC DOCUMENTARIES mindjazz mythenfilm FILMDISTRIBUTION

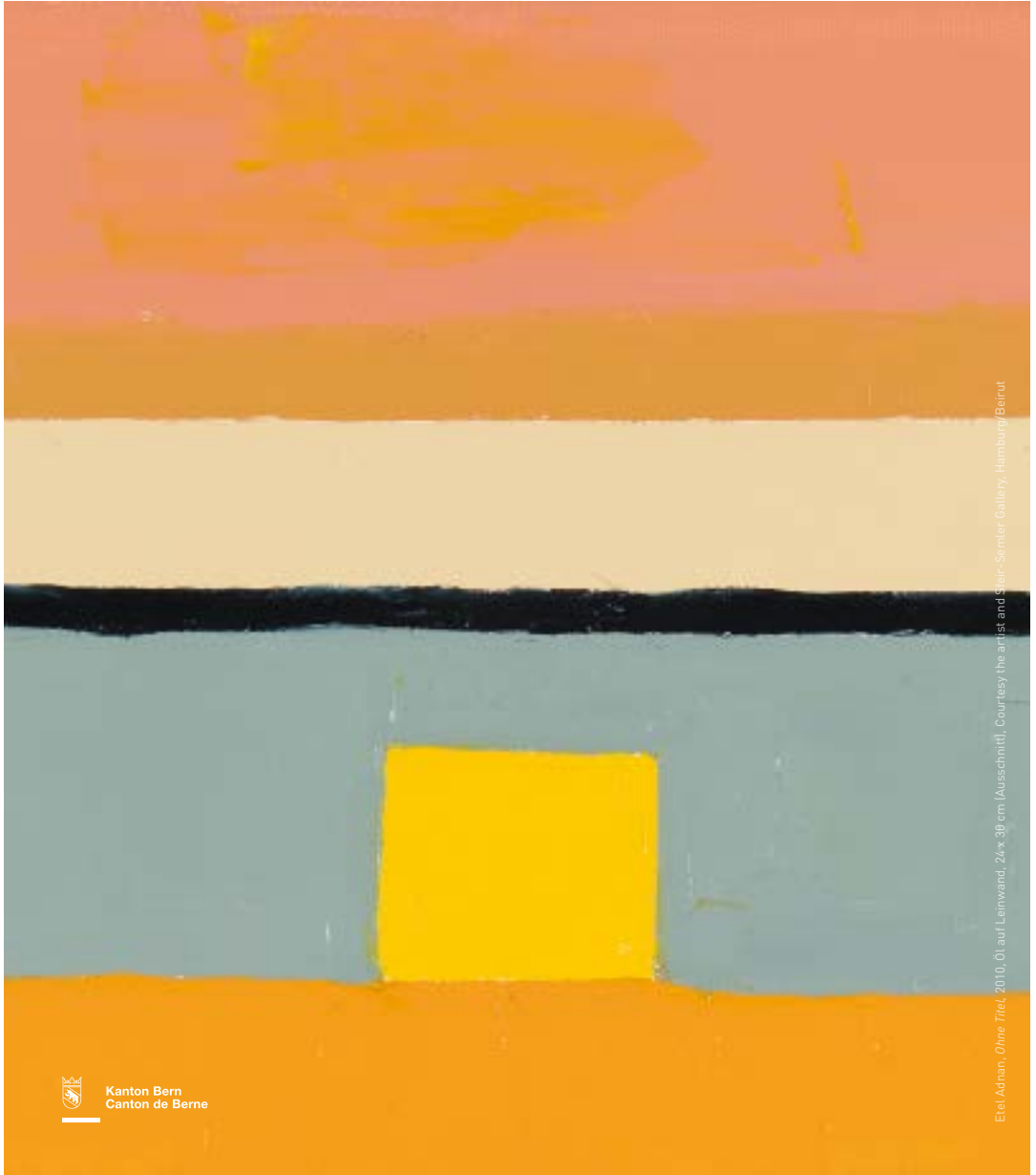
Etel Adnan

15.06. – 07.10.18

www.zpk.org

Gegründet von
Maurice E. und Martha Müller
sowie den Erben Paul Klee


Zentrum Paul Klee
Bern



Etel Adnan, *Ohne Titel*, 2010, Öl auf Leinwand, 24 x 30 cm (Ausschnitt), Courtesy the artist and Saïa-Semler Gallery, Hamburg/Beirut



Kanton Bern
Canton de Berne